

Liebe BankenkritikerInnen und Wanderfreunde,

willkommen zum ersten Newsletter der Attac-Bankwechsel-Kampagne! In Zukunft werden wir Dich in unregelmäßigen Abständen über unsere Pläne und Aktivitäten informieren sowie Einblicke in die jüngsten Skandale der Bankenbranche geben. Empfehle uns weiter! Das Abonnement ist möglich über www.attac.de/bankwechsel am Fuß der Seite.

Unsere Themen:

- 1. Broschüre veröffentlicht!**
- 2. Unterm Strich zahl ich! – Der Postbankflyer**
- 3. Erste Bankwechselfartys – und mehr ...**
- 4. Rückblick: Kampagne in Aktion**
- 5. Her mit Ihrer Kündigung!**
- 6. Nachrichten aus dem Schattenreich**

1. Broschüre veröffentlicht! (auch Webseite)

Sie ist da! – und fast schon wieder weg: Die Attac-Bankwechselbroschüre. Auf 28 Seiten verdichtet sie bedenkliche Fakten und liefert knackige Argumente, schnellstmöglich eine bessere Bank zu suchen – und endlich der gesamten Branche politisch spürbar Druck zu machen. Anhand der Kriterien

Systemrelevanz ,
Investitionen in Atom- und Rüstungsindustrie,
Spekulation mit Nahrungsmitteln,
Lobbyaktivität
sowie Geschäfte mit Steueroasen

haben wir die üblen Praktiken der wichtigsten Banken aufgedeckt. In einem weiteren Teil bieten wir Handreichungen für die Wahl einer alternativen Bank und Praxistipps für den Kontoumzug. Gleich [bestellen](#) und weiterverteilen!

Die Broschüre basiert auf zahlreichen eigenen Recherchen sowie der intensiven Zusammenarbeit mit Verbänden wie Urgewald, FIAN, Lobbycontrol, dem Südwind-Institut, Weed und weiteren ExpertInnen. Alle Texte und Tabellen finden sich – ebenso wie das gesamte PDF des Heftes – auch auf unserer Webseite.

Bestellen im Attac-Webshop (2 Euro / Stück, DIN A4, Farbdruck):

<http://shop.attac.de/index.php/neue-produkte/broschure-krotenwanderung-jetzt.html>

2. Unterm Strich zahl ich! – Der Postbankflyer

Außen gelb und innen böse ...: seit Ende letzten Jahres gehört die Postbank mehrheitlich der Deutschen Bank. Ein guter Grund, Postbank-KundInnen zu fragen, ob sie bei dieser Bank bleiben wollen. Unser Flyer leistet dafür gute Dienste: er sieht aus, als sei er von der Postbank-Werbeagentur gestaltet. Doch in unserem Plagiat lautet der bekannte Werbespruch plötzlich „Unterm Strich zahl ich!“. Und die folgenden sieben Seiten klären prägnant und eindringlich darüber auf, welche Machenschaften des neuen Mehrheitseigners die alten KundInnen nun zwangsläufig unterstützen. Ein reizvolles und ansprechendes Material, das zum Wechsel und zum Protest aufruft und es verdient, nicht nur im Rahmen unserer Postbankaktionen verteilt zu werden.

Bestellen im Attac Webshop: <http://shop.attac.de/index.php/neue-produkte/flyer-postbank.html>

Postbankaktionen: www.attac.de/aktuell/bankwechsel/postbank-ade

3. Erste Bankwechselfartys - und mehr ...

Trotz Urlaubszeit werden bereits einige Attac-Gruppen aktiv und veranstalten Bankwechselfartys oder stellen die Kampagne bei anderen Gelegenheiten vor. So hat die Campus-Attac-Gruppe Würzburg am 4. Juli ihre Veranstaltungsreihe zur Finanzmarktpolitik mit einer Bankwechselfarty abgerundet. Vom 15. bis 17. Juli wird Attac München auf dem Tollwood-Festival mit einem Bankwechsel-Infostand und einem Krötenwanderungs-Kasperletheater (!) das Publikum in den Bann ziehen – und hat zudem noch eine Reihe weitere Aktionen in Planung. Für den 23. Juli plant dann auch die Bamberger Attac-Gruppe einen Infostand in ihrer Innenstadt (Maxplatz). Über weitere regionale Aktivitäten werden wir auch zukünftig hier und auf unserer Webseite berichten.

Übersicht der Bankwechselfartys unter
www.attac.de/aktuell/bankwechsel/aktionen/bankwechselfarty

4. Rückblick: Kampagne in Aktion

Bei allen Redaktionsarbeiten an der Bankwechselbroschüre, dem Postbankflyer und der Webseite haben wir es uns nicht nehmen lassen, ein paar Gelegenheiten zur Aktion zu nutzen.

So fand am 26. Mai die jährliche Haupt-Aktionärsversammlung der Deutschen Bank statt. Eine gute Gelegenheit aufzuzeigen, dass der Branchenprimus seine schwarzen Zahlen aus finsternen Geschäften schöpft – und von seinen Aktionären und KundInnen zwangsläufig darin unterstützt wird.

Knapp zwei Wochen später war die Kampagne zeitgleich auf dem Evangelischen Kirchentag in Dresden und auf der Attac-Aktionsakademie in Schwäbisch Hall präsent. Mit einem liebevoll gestalteten Kröten-Infostand und einer eigens gebastelten Bankenkritik-Fühlkiste gelang es uns, in Dresden zahlreiche Kirchentags-BesucherInnen direkt vor Ort von einem Bankwechsel zu überzeugen. Auf der Aktionsakademie konnten wir zudem weitere engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter für unsere ehrenamtliche Kampagnengruppe gewinnen, mit denen wir gleich mit viel Spaß eine Postbankaktion auf der Abschlussdemo verwirklichten.

Berichte, Fotos und diverse Aktionsmaterialien findet Ihr unter
www.attac.de/aktuell/bankwechsel/aktionen

5. Her mit Ihrer Kündigung!

Wer diesen Newsletter liest, hat höchstwahrscheinlich schon längst seine Bank gewechselt und das auf unserem Online-Unterschriftenformular kundgetan. Richtig rund wird der Wechsel natürlich erst mit einem deutlichen Abschiedsbrief an die Ex-Bank. Ein Beispieltext für ein solches Schreiben steht zum Download bereit. Doch bietet so ein Kündigungsschreiben freilich viel Raum für eigene eindringliche, satirische und/oder sarkastische Formulierungen. Wir möchten gerne Deine Variante kennenlernen! – und (ohne Namen) im Internet veröffentlichen, zur Inspiration für andere Wechslerinnen und Wechsler. Die drei schönsten Zusendungen erhalten als Dankeschön eine Attac-Tasse!

Abschiedsbriefe und Ausschreibung gibt es unter www.attac.de/aktuell/bankwechsel/bank-wechseln/abschiedsbrief

6. Nachrichten aus dem Schattenreich

12.7. 2011: **Spanische Banken scheitern am Stress-Test:** Sechs spanische Banken sind offenbar durch den aktuellen Stresstest der Europäischen Bankenaufsicht gefallen. Gründe sind das Desaster des hochspekulativen Immobilienmarktes. Wieder einmal plant die Politik bankenschonende Maßnahmen der Vorkrisenzeit: Die spanische Volkspartei schlägt eine Baulandliberalisierung und Wiedereinführung von Steuernachlässen vor, wie sie 1998 zum Boom und später zur Blase des Marktes geführt hatten.

Und das ist nur der Auftakt für die offizielle Veröffentlichung der Ergebnisse am kommenden Freitag, bei der 91 europäische Banken auf dem Prüfstand stehen. Doch was geschieht, wenn Banken den Stresstest nicht bestehen, sich also nicht wie gefordert bis zum Jahresende mit frischem Geld versorgen können? Richtig, natürlich zahlen in diesem Fall voraussichtlich die Regierungen, also wir, die sogenannte Rekapitalisierung.

Dennoch und obwohl der Test vielerorts als zu lasch kritisiert wird, versucht Michael Kemmer, Geschäftsführer des Bankenverbandes BdB, die Veröffentlichung zu verhindern, da sie „in keiner Weise zur Vertrauensbildung beiträgt“. Lieber sollen die Kunden vom Zustand der Banken nichts erfahren, um vertrauensvoll Geld in die nächste Blase zu pumpen. (Quelle u. a. www.sueddeutsche.de/geld/stresstest-fuer-kreditinstitute-helle-aufregung-um-europas-banken-1.1119183)